

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe



B 10763 ISSN 0949-5215

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Verband bleibt
stark und stabil

INTERVIEW

Bayerns neuer Umwelt-
minister Thorsten Glauber

ILLERRENATURIERUNG

Neuer Lebensraum für
Nase und Barbe

VITARA



Way of Life!



DER VITARA. EIN GUTER FANG.

Angeln Sie sich den Suzuki Vitara. Das charakterstarke Kompakt-SUV ist der ideale Begleiter auf jedem Untergrund. Mit seinem markanten Design, seiner Funktionalität und dem optionalen ALLGRIP SELECT Allradantrieb¹ hat er alles, was aus einem Auto ein echtes SUV macht. Und dank seiner umfangreichen Ausstattung bietet er Ihnen viel Komfort und Sicherheit in jeder Situation. Ein guter Fang, mit dem Sie als Fischer schon beim attraktiven Preis auf Ihre Kosten kommen.

Mit 17 % Nachlass für Fischer²

Kraftstoffverbrauch*: kombinierter Testzyklus 6,3–5,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 143–121 g/km (VO EG 715/2007).

*Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

¹ Gilt nicht für Ausstattungslinie Club. Gegen Aufpreis. ² Auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH. Für Mitglieder im Deutschen Angelfischerverband (DAFV), gültig bis 30.06.2019. Nur bei teilnehmenden Suzuki Partnern. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar.



Liebe Fischerinnen und Fischer,

das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hat sein Ziel voll erreicht: Die Staatsregierung hat es ohne Änderungen übernommen. Damit sind auch für die Artenschutzanliegen der Fischerei wichtige Fortschritte verbunden, die weit über den Effekt der lange ersehnten und künftig vorgeschriebenen Uferstreifen hinausgehen. Die Regierung plant ein Begleitgesetz und hat es mit dem Volksbegehren noch vor der Sommerpause zur Abstimmung dem Landtag vorgelegt. Weil sie dabei auch unseren Verband zurate zieht, stehen die Chancen sehr gut, die Interessen der Fischer ein gutes Stück voranzubringen.

Das Thema Volksbegehren haben wir von Beginn an zur Chefsache gemacht. Unser Geschäftsführer Dr. Sebastian Hanfland und Johannes Schnell, der Referatsleiter für Fischerei, Gewässer- und Naturschutz, konnten überzeugende Argumente und viel Geschick in die Waagschale werfen. Zusammen mit den drei Präsidenten beteiligten sie sich an den verbandsinternen Diskussionen mit Fischereiverbänden und Vereinen ebenso wie beim Runden Tisch zum Volksbegehren in der Staatskanzlei.

Unsere Forderungen und Vorschläge wurden dort intensiv und – trotz partieller Interessenskonflikte – stets fair diskutiert. Sie fanden schließlich in hohem Maß ihren Niederschlag in den abschließenden Empfehlungen, die Landtagspräsident a.D. Alois Glück der Staatsregierung übergeben hat. Nun sind die Ministerien, allen voran das Umweltministerium, gefordert, Ministerrat und Parlament beim Ausformulieren des Begleitgesetzes zum Volksbegehren zuzuarbeiten. Der Landesfischereiverband wird Gelegenheit bekommen, zu den Gesetzentwürfen Stellung zu nehmen.

Bis es so weit ist, also in den nächsten Wochen, werden wir als LFV unsere politischen Verbindungen verstärkt nutzen und für mehr und besseren Schutz der heimischen Fischbestände und nachhaltigeren Umgang mit unseren Gewässern werben. Wie das gelingen kann, haben wir mit unserem Forderungskatalog für den Runden Tisch unmissverständlich klargemacht. Die Vorsitzenden der für die Fischerei besonders wichtigen Landtagsausschüsse für Umwelt und für Landwirtschaft haben bereits zugesagt, den LFV für vertiefte Information über Fischerei und Gewässerschutz bei ihren Beratungen zum Volksbegehren und zum Begleitgesetz in die Ausschuss- und Arbeitskreissitzungen einzuladen.

Uns Fischern ist klar: Der Wettstreit um die besten Ideen für mehr Artenschutz in Verbindung mit dem Volksbegehren muss jetzt gewonnen werden, da in wenigen Monaten wieder andere Themen die öffentliche Diskussion beherrschen. Bis dahin muss die große gesellschaftliche Euphorie durch Gesetze zum besseren Artenschutz belohnt sein. Denn ein zweites Mal so viele Menschen für ein Thema zu begeistern, wird nicht so schnell wieder gelingen.

Vielleicht wird mit den Verbesserungen im Artenschutz – diesmal nachweislich auch für Fische und ihre Lebensräume – dem letzten Funktionär oder Mitglied in fischereilichen Verbänden und Vereinen klar, dass es eines starken Landesverbandes bedarf, wenn wir auch in zehn Jahren noch fischen wollen. Ich jedenfalls wünsche mir das.

Petri Heil,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Albert Göttle'.

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle
Präsident



1. Mitgliederversammlung stimmt für höhere Beiträge.

2. Umweltminister Glauber im Gespräch.

3. Volksbegehren – Uferrandstreifen werden jetzt verbindlich.

4. Unser Rezept: Brandade aus Brachsenfilet.



*Titelfoto:
Die Weltenburger Enge soll bis zum Jahresende das erste Nationale Naturmonument in Bayern werden. Eine Entscheidung gibt es Ende Juli. Auch wenn laut Umweltministerium traditionelle Nutzungen, wie etwa Ausflugsschiffe, Zillen, Kanus und die Fischerei erlaubt bleiben sollen, streiten Berufs- und Angelfischer am „Runden Tisch“ gemeinsam gegen drohende Einschränkungen. Foto: AdobeStock.com*

INHALT

VERBAND

| | |
|---------------------------------------|---|
| Ordentliche Mitgliederversammlung | 6 |
| Volksbegehren: Verband ist gut dabei! | 8 |

GEWÄSSERSCHUTZ

| | |
|---|----|
| Interview: Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber über Artenschutz und Wasserkraft | 10 |
| Iller - Neuer Lebensraum für Nasen und Barben | 12 |
| Fischer machen Baggerseen zu Artenparadies | 14 |

BERUF

| | |
|------------------------------|----|
| Malachit-Skandal in Freising | 15 |
| Berufsfischerei im LFV | 16 |

REGIONALTEIL

| | |
|--------------------------|---------|
| Aktuelles aus dem Bezirk | R1 – R4 |
|--------------------------|---------|

FISCHER & WELT

| | |
|-----------------------|----|
| Buddha bei die Fische | 17 |
|-----------------------|----|

MELDUNGEN

| | |
|--|----|
| Lachs im Museum | 20 |
| Wichtige Info: Mitgliederadressen und Datenschutz | 20 |
| 4. Säule im Fischottermanagement | 21 |
| Vor 100 Jahren: Schwarzfischerei mit der Handgranate | 22 |
| Wechsel im Landwirtschaftsministerium | 23 |

BAYERISCHE FISCHERJUGEND

| | |
|---|----|
| Die Fifty-Fifty Methode | 24 |
| Ehrendenken der Bayerischen Fischerjugend | 26 |
| Comic | 27 |

REZEPT

| | |
|-----------------------------|----|
| Brandade aus Brachsenfilets | 28 |
|-----------------------------|----|

| | |
|-----------|----|
| Impressum | 32 |
|-----------|----|



DIE FISCHER BRAUCHEN UNS FISCHER

Ohne starken Verband keine Lobbyarbeit – die Beitragserhöhung müsste sich eigentlich selbst erklären

Die Mitgliederversammlung im April hat, wie es ihre satzungsgemäße Aufgabe ist, den Haushaltsabschluss des vergangenen Jahres sowie den Haushaltsplan 2019 genehmigt. Zu Recht ist vor dieser Entscheidung aus den Reihen der Teilnehmer hinterfragt worden, warum die Ausgaben die Einnahmen überschreiten und ob auch alle Einsparmöglichkeiten genutzt wurden, um das Defizit möglichst gering zu halten.

Interessanter Weise hat aber niemand gefragt, ob wir mit dem ausgegebenen Geld nicht vielleicht mehr oder andere Aufgaben hätten erledigen können. Oder ob unsere Performance in der Geschäftsstellenarbeit in Ordnung ist und was wir Fischer uns von der Lobbyarbeit erwarten oder ob wir sie überhaupt richtig angehen.

Fischbesatz contra Verbandsarbeit

Das wären geeignete Fragen gewesen, um sich ein besseres Bild von diesem Landesverband zu machen und die angemessene Verwendung der Mitgliedsbeiträge auszuleuchten. Doch darum ging es nicht. Vielmehr gab es lebhafte Wortmeldungen zur Rechtfertigung und zur richtigen Höhe einer Beitragsanpassung. Unter anderem vernahm ich in Mitgliederversammlungen mancher Bezirksfischereiverbände Diskussionen darüber, wie viele Besatzfische man von den erhöhten Geldbeträgen kaufen könnte, die künftig nach Oberschleißheim abzugeben sind.

Diese Überlegung erledigt sich im schlimmsten Fall von selbst, falls in einigen Jahren das Fischen in den Freigewässern ohnehin verboten wird.

Das mag fatalistisch klingen, ist es aber nicht, wenn man die Haltung anderer Naturschutzverbände, Tierschutzorganisationen oder von Teilen der Bevölkerung zum Angelsport kennt. Ja sogar das Umweltministerium spielte mit der Idee, bei Fischereipachtverträgen den Vorbehalt zu machen, dass

„Wir müssen die Daseinsberechtigung der Fischerei sichern“

die Ausübung der Angelfischerei zu wissenschaftlichen Zwecken bis zu sieben Jahren ausgesetzt werden könne. Schließlich seien an Gewässerstrecken ohne Fischereiausübung die Rote-Liste-Arten zurückgekehrt und generell große Verbesserungen erzielt worden. Diese Behauptungen sind bei genauerer Betrachtung doch sehr relativiert worden, allein der Glaube an die Selbstrettung unserer Äschen, Nasen, und Barben durch Selbstreproduktion lebt fort. Wichtig ist den Vertretern dieser irrigen Auffassung nur, dass nicht mehr geangelt wird.

Hier gegenzusteuern, sehe ich als eine der wichtigsten Aufgaben unseres Verbandes. Vor diesem Hintergrund kommt mir die Diskussion über eine Beitragserhöhung von zwei Euro geradezu klein-kariert vor, wo doch hinlänglich bekannt sein müsste, dass der Landesfischereiverband die Interessen der Fischer seit Jahren an vorderster Front verteidigt. Diese Firewall-Funktion des LFV ist alternativlos, aber es gibt sie nicht zum Nulltarif.

All die Ehrenamtlichen, die in Bezirksverbänden und Vereinen Verantwortung tragen, wissen dies und sollten deshalb ihrerseits für einen starken Landesverband werben. Sie haben es primär in der Hand, dass Vereine und ihre Mitglieder richtig und vollständig über unsere gemeinsamen Anliegen informiert sind und wissen, wie ihre Beiträge verwendet werden.

Offenbar gelangen diese Informationen bedauerlicher Weise nicht an die Basis. Nur so kann ich mir erklären, dass manche Vorstände abwägen, ob sie lieber „Besatzfische kaufen“ statt den Landesverband finanziell und personell vernünftig auszustatten, damit er die Fischerei wirkungsvoll vertreten kann. Wir stehen vor der Herausforderung, der Angel- ebenso wie der Berufsfischerei ihre Daseinsberechtigung zu sichern. Dazu brauchen wir kompetente Menschen, die für ihre Sache engagiert eintreten und dabei andere mitnehmen.

Wir dürfen die Augen nicht verschließen

Nun weiß ich nicht, ob der Heilige Augustinus von Hippo, der in der Spätantike lehrte, auch Fischer war. Aber sein Spruch „Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen“ passt bis heute oft und gerade für Menschen, die Verantwortung übernommen haben – zum Beispiel in Vereinen. Wer die Augen nicht verschließt vor den Zeichen der Zeit, für den muss die Situation unserer Fischerei klar sein. Die Notwendigkeit einer Beitragsanpassung im eigenen Verband oder Verein zu erläutern, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle

Neue Lebensräume für die Nase?

Frühjahrszeit ist Laichzeit. Die Frühjahrsgefühle machen auch vor unseren Fischen kein Halt. Umso erfreulicher die Tatsache, dass auch dieses Jahr wieder Laichaktivitäten der Nase in einem Umgehungsgewässer der Donau dokumentiert werden konnten. Das sehr naturnah gestaltete Gewässer stellt Lebensräume bereit, welche in der Donau kaum noch zu finden sind. Doch wieviel Potenzial steckt in diesen künstlich geschaffenen Gewässern?

Die einst imposanten Laichzüge der Nase mit hunderten Exemplaren konnten wir leider nicht feststellen. Ausschließlich kleine Züge nur weniger Fische zeigten sich während ihrer Laichaktivität. Dennoch hoffen wir, dass auch die anderen Arten wie Barbe und Co. ihnen folgen. Daher immer der Nase nach...





Voller Saal und gespannte Gesichter: Die Mitgliederversammlung nahm ihren Lauf.

DER VERBAND BLEIBT STARK

Die Delegierten segnen bei der Ordentlichen Mitgliederversammlung den Haushaltsplan ab und stimmen einer Beitragserhöhung zu

VERBAND

Die Ordentliche Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbandes Bayern war außerordentlich gut besucht. In der Gemeindehalle Oberschleißheim waren 194 Delegierte anwesend, die 284 von 309 möglichen Stimmen vertraten.

Als Ehrengast begrüßte Dr. Reinhard Reiter die Delegierten. Er stellte sich als neuer Ansprechpartner für die Fischerei und Nachfolger von Dr. Franz Geldhauser im Landwirtschaftsministerium vor. Dr. Reiter war mehr als 20 Jahre am Institut für Fischerei in Starnberg tätig und ist für die Fischerei kein Unbekannter. Er ist begeisterter Angler und engagiert sich in seinem schwäbischen Heimatverein als Jugendbetreuer und auch beim Elektrofischen. In seiner Rede gab er Einblick in die Themen, die ihn seit seinem Amtsantritt beschäftigen. Das Volksbegehren zur Artenvielfalt landete ebenso auf seinem Schreibtisch wie der Umgang mit den Prädatoren Fischotter und Gänsesäger. Auch mit der Einführung der Onlineerlaubnisscheine hat Dr. Reiter zu tun. Er dankte den LfV-Mitgliedern für ihren großartigen Einsatz im Gewässer- und Artenschutz und rief sie auf, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen.

Sorgen um den Haushalt

Im Mittelpunkt der LfV-Mitgliederversammlung standen dieses Jahr die Beiträge. Ein negativer Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2018 sowie ein negativer Haushaltsplan für das Jahr 2019 zeigten schon im Vorfeld der Versammlung, dass der Verband um eine Beitragserhöhung nicht herumkommen würde, wollte man nicht

wesentliche Leistungen des LfV Bayern beschneiden. LfV-Präsident Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle und die Vizepräsidenten Alfred Stier und Willi Ruff sowie Landesjugendleiter Eduard Stöhr erläuterten in ihren Berichten die großen Herausforderungen für die Fischerei und die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit. Der LfV Bayern setzt sich vehement dafür ein, jeglichen Bedrohungen der Fischerei entgegenzuwirken. Dies erreicht er durch politische Einflussnahme, fachliche Arbeit in Projekten, Imagepflege, Information sowie Weiterbildung und Beratung der Mitglieder.

Nicht an den Leistungen sparen

Aus den zahlreichen Anfragen und Hilferufen an die Verbandszentrale geht hervor, dass die einzelnen Fischereivereine sehr unterschiedliche Anliegen haben. Wo immer er kann und vor allem wo sich ähnliche Probleme häufen, hilft der Landesverband. In Jahresberichten wird deutlich, dass der LfV noch nie so gut aufgestellt und stark war wie heute. Dies verdeutlichte das Präsidium seinen Zuhörern. Bei der Aussprache kam es zu kontroversen Diskussionen über die Notwendigkeit von Sparmaßnahmen, wie etwa die sukzessive Umstellung der Mitgliederzeitschrift „Bayerns Fischerei + Gewässer“ vom gedruckten auf ein rein digitales Magazin. Die Verbandsleitung will zeitnah über Sparmaßnahmen beraten. Die überwiegende Mehrheit der Delegierten folgte der Auffassung, dass der LfV keinesfalls beim Abgeben von Stellungnahmen gemäß Bundesnaturschutzgesetz und bei der Erhebung von Klagen, der

Fotos: Johannes Schnell



LfV-Präsident Albert Göttele kämpfte erfolgreich um eine Beitragserhöhung.



Dr. Reinhard Reiter ist der neue Mann im Fischereireferat des Landwirtschaftsministeriums.

UND STABIL

Rechtsschutzversicherung oder gar bei der Fischerjugend sparen dürfe.

Der Haushaltsabschluss 2018 und die Entlastung des geschäftsführenden Präsidiums erfolgten ohne Gegenstimme. Die Haushaltspläne des LFV und der Fischerjugend wurden gesamt zur Abstimmung gestellt und von den Delegierten ohne Enthaltung und mit 24 Gegenstimmen angenommen. Deutlich wurde, dass ein Großteil der Ausgaben des LFV Bayern nicht aus dem Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen getragen wird, sondern durch Fördermittel, Geschäftsbesorgungsverträge und Verkäufe von Besatzfischen durch die Fischzucht Mauka finanziert ist.

Die Personaldecke ist dünn

Die über Projektmittel angestellten Mitarbeiter dürfen nur zweckgebunden und nicht für übliche Verbandsaufgaben wie die Beratung von Fischereivereinen oder für das Verteidigen von deren Interessen bei Eingriffen Dritter an Gewässern eingesetzt werden. Aus den Mitgliedsbeiträgen werden dabei lediglich 6,4 Stellen finanziert. Rechnerisch ist das nicht einmal ein Mitarbeiter pro Bezirk. Im Vergleich mit den Naturschutzverbänden BN und LBV wird schnell ersichtlich, dass diese mit jeweils über 200 Mitarbeitern wesentlich besser aufgestellt sind als der LFV mit seinen Bezirksverbänden. Nachdem sich der LFV in verschiedenen Gremien auf Landesebene auf Augenhöhe

mit den anderen Landesverbänden der Nutzer und Schützer messen lassen müsse, wie das Präsidium betonte, war schnell klar, dass eine Beitragserhöhung unvermeidbar ist, wenn man den Herausforderungen der Fischerei erfolgreich begegnen will. Nach kurzer Diskussion einigte man sich wie folgt: Die Erhöhung der Beiträge setzt ab 2021 ein. Dabei wird der gegenwärtige Jahresbeitrag von 6,80 Euro um 2,50 auf 9,30 Euro pro Mitglied angehoben. Dies sollte reichen, um die derzeitigen Haushaltsdefizite auszugleichen, die Kostensteigerungen der nächsten Jahre zu decken und Stabilität zu garantieren.

Die Beitragserhöhung wurde mit deutlicher Mehrheit (206 Stimmen für die Beitragserhöhung, 26 Gegenstimmen und 41 Enthaltungen) angenommen. Somit ist die Arbeit des LFV und seiner Geschäftsstelle im Interesse seiner Mitglieder auf mehrere Jahre gesichert.

Sebastian Hanfland

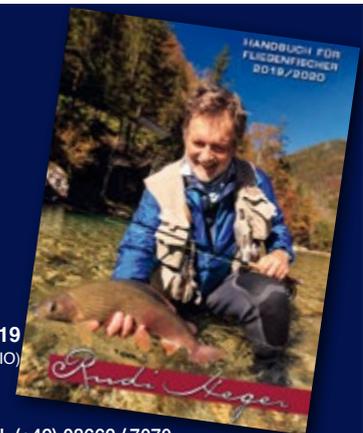
VERBAND

- ✓ **Fliegenfischer-Katalog 2019/2020**
mit 200 Seiten - **gleich bestellen!!**
- ✓ **Top-Marken mit Top-Qualität**
- ✓ **Viele Neuheiten für 2019**
- ✓ **Viele Sonderangebote**
- ✓ **Riesige Fliegenauswahl, einzigartige Produkte**

€ 20,- Willkommensgutschein*! Code: lfv2019
(*150,- Mindestbestellwert, gültig bis 15.06.2019 - ausgenommen SAGE & RIO)

www.rudiheger.eu

Rudi Heger GmbH • Hauptstrasse 4 • D-83313 Siegsdorf • Tel. (+49) 08662 / 7070





LFV-Präsident Albert Göttle, rechts, sitzt am Runden Tisch neben dem CSU-Agrarexperten Eric Beißwenger und vertritt die Interessen der Fischerei.

VOLKSBEGEHREN: LFV IST GUT DABEI!

*Runde Tische mit vielen konstruktiven Diskussionen –
eine hervorragende Basis für besseren Artenschutz*

Ministerpräsident Markus Söder hat nach dem Erfolg des ÖDP-Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ Runde Tische einberufen. Dort sollten verschiedene Schützer- und Nutzerverbände gemeinsam Strategien entwickeln, um den Artenschutz in Bayern zu verbessern. Unter der Leitung des früheren Landtagspräsidenten Alois Glück fanden mehrere Treffen statt, bei denen der LFV Bayern als Naturschutzverband und Fischereivertreter einen festen Platz hatte. Präsident Albert Göttle konnte dabei – zusätzlich zu den Vorgaben des Gesetzesentwurfs der ÖDP – zahlreiche Anregungen für den Gewässerschutz einbringen, die der Fischerei zugutekommen, wenn sie berücksichtigt werden.

Konstruktive Zusammenarbeit

Für konkrete Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten tagten an sechs Terminen parallele Fachgruppen. Der LFV Bayern war durch Vizepräsident Alfred Stier, Geschäftsführer Sebastian Hanfland und Johannes Schnell vom Referat Fischerei, Arten- und Gewässerschutz bei den Fachgruppen „Gewässer“ und „Agrarlandschaften“ beteiligt. In sachlichen Fachdiskussionen mit Vertretern von Ministerien, Schützer- und Fachverbänden sowie Kommunen setzte der LFV sowohl im Bereich Gewässerschutz wie auch auf dem Sektor Teichwirtschaft klare Akzente. Speziell in der Fachgruppe Gewässer erwies sich der vom LFV eingebrachte Forderungskatalog für ein „Plus“ zum

Artenschutz als solide Diskussions- und Arbeitsgrundlage, da er deutlich über die Forderungen des Gesetzesentwurfs hinausgeht.

LFV-Forderungen bestimmen die Tagesordnung

Auf Basis des Katalogs setzte der LFV in der Fachgruppe Impulse zur Umsetzung breiterer Gewässerrandstreifen. Die Anbindung und den Erhalt von Altwässern, der Mindestwasserleitfaden, die Durchgängigkeit und der ökologisch beachtliche Stellenwert von Teichen kamen auf Initiative des Verbands auf den Tisch - und wurden sehr ausführlich besprochen. Als Vorschläge zur Sprache kamen und sich in der Diskussion Entwicklungen abzeichne-

ten, die sich auf die Fischerei kritisch oder negativ auswirken könnten, zeigten die Vertreter des LFV Lösungswege auf, bei denen fischereiliche Nutzung und Schutzziele einander nicht ausschließen.

Akzeptieren, verbessern, versöhnen: Mehr Artenschutz, aber als Gesellschaftsaufgabe

Inmitten der Fachgruppensitzungen teilte der Ministerpräsident am 3. April mit, die Staatsregierung werde den Gesetzentwurf der ÖDP ohne Änderung übernehmen. Dadurch entfällt der für Herbst vorgesehene Volksentscheid. Darüber hinausgehende Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des Artenschutzes – das Plus also – werden in ein Begleitgesetz gepackt. Die in den Fachgruppen erarbeiteten Beiträge dienen laut Söder als Vorlage und Wegweiser für den dazu notwendigen Gesetzentwurf.

Diesen hat die Staatsregierung aus CSU und Freien Wählern inzwischen im Parlament eingebracht und er liefert einige wichtige Ergänzungen zu den ursprünglichen Forderungen des Volksbegehrens.



Uferrandstreifen - zehn Meter sollen auf Staatsgrund verbindlich vorgeschrieben werden.

Vor allem in der Frage der Entschädigung für die Landwirte. Beim Gewässerschutz sollen auf Staatsgrund Uferrandstreifen mit einer Breite von zehn Metern vorgeschrieben werden, in den übrigen Uferbereichen fünf Meter.

Transparenz bei der Gesetzgebung!

Nachdem die Sitzungen der Fachgruppen entgegen zahlreicher Erwartungen sehr konstruktiv verliefen und innovative, vielversprechende Wege für mehr Artenschutz erschlossen haben, ist beim weiteren

Vorgehen Transparenz oberstes Gebot. Das Vertrauen, das sich in dem kurzen, aber intensiven Prozess auf allen Teilnehmerseiten gebildet hat, muss nun weiterhin gepflegt werden. Für die Akzeptanz des Gesetzes und aus Fairness gegenüber den Teilnehmern der Fachgruppen ist es extrem wichtig, den Nutzern wie Schützern Korrekturmöglichkeiten einzuräumen, etwa in Form einer Verbandsanhörung. Denn eine Gesellschaftsaufgabe lässt sich gesetzlich nur dann hinreichend regeln, wenn die Gesellschaft das Gesetz mitträgt.

Johannes Schnell



Ihr Partner für anspruchsvolle Angelreisen!

Seit 30 Jahren schnüren wir Komplett-Pakete für zufriedene Angler. Unser Team umfasst neben ausgebildeten Flug- und Fährspezialisten auch begeisterte Angler, die jedes Reiseziel und Revier aus eigener Erfahrung kennen.

Bei uns sind Sie in guten Händen!



NORWEGEN

- Komfortable Ferienhäuser
- Erstklassige Angelboote
- Professionelles Guiding
- Komplett-Pakete mit Flug und Transfer
- Günstige Fahrtarife



IRLAND

- Entspannung pur auf der Grünen Insel
- Ferien auf dem Hausboot
- Erfolgreich an See & Fluss
- Spannendes Küstenangeln
- Meeresangeln mit den besten Skippern

SCHWEDEN

- Gemütliche Ferienhäuser direkt am Wasser
- Topreviere für Hecht, Zander und Barsch
- Lachsangeln der Superlative



ISLAND

- Talknafjordur
- Bolungarvik
- Sudavik



KANADA

- Skeena Salmon Lodge in B.C.
- Dalton Trail Lodge im Yukon
- Wildnissfischen am Nakina River



»DIE GROSSEN ZIELE NICHT AUS DEN AUGEN VERLIEREN«

Thorsten Glauber von den Freien Wählern ist Bayerns neuer Umweltminister. Der Beginn seiner Amtszeit steht ganz im Zeichen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“. Wir fragen, wie es weitergeht und wie er zur Wasserkraftnutzung steht.

Bayerns Fischerei + Gewässer: Sie sind nun seit einigen Monaten Umweltminister. Wie haben Sie sich in Ihr neues Amt eingelebt und wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern im Ministerium?

Thorsten Glauber: Ich habe große Freude an den neuen Herausforderungen. Das Ministerium ist zuständig vom Gänseblümchen bis zum Kernreaktor: Bei dieser großen Bandbreite sind meine Mitarbeiter und ihre Expertise für mich besonders wichtig. Es gab keine Schonzeit, vom ersten Tag an wurde geliefert. Gleich zu Beginn wurde nach einem Hochwasserschutzkonzept für Bayern gefragt. Das Volksbegehren zum Artenschutz, der Schutz des Klimas, die Diskussion um Tiertransporte oder um die Zukunft der Mobilität – es ging von Anfang an um die großen Themen.

BFG: Der Gesetzesentwurf zum Artenschutz des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ soll angenommen werden. Wie stehen Sie zu diesem Vorhaben?

Glauber: Diese Entscheidung stellt die Weichen in Richtung Artenschutz der

Zukunft. Wir sind jetzt auf dem Weg zu einem Volksbegehren Plus. Dafür habe ich mich von Anfang an eingesetzt. Ziel ist beispielsweise ein großes Netz von Blühflächen in Bayern. Wir brauchen dazu blühende Bänder entlang von Ge-

„KLEINE WASSERKRAFT SOLL IN DER KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN BLEIBEN“

wässern, Straßen und Wäldern und eine Stilllegung von 10 Prozent der Staatswald-Flächen. Artenschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und geht nur gemeinsam.

BFG: Welche Regelungen wollen sie zusätzlich im Gesetz sehen und wo muss nachgebessert werden?

Glauber: Wir brauchen vernünftige Regelungen für die Bewirtschaftung und Zukunft der Streuobstwiesen ebenso wie für Stilllegungen im Staatswald, den Flächenverbrauch und die Gewässerrandstreifen.

BFG: Wie stehen Sie zu dem Vorwurf, dass den Prädatoren wie Kormoran, Gänsesäger und Fischotter im amtlichen Naturschutz eine höhere Priorität als den Fischen eingeräumt wird, obwohl der Gefährdungsgrad der meisten Flussfischarten gravierend ist?

Glauber: Auch die angesprochenen Tierarten sind ein natürlicher Bestandteil unserer heimischen Biodiversität. Zu deren Schutz und Erhalt sind wir rechtlich wie fachlich ebenso verpflichtet wie zum Schutz der heimischen Fischarten. Wo es ernsthafte Interessenskonflikte zwischen den unterschiedlichen Schutzbedürfnissen gibt, setzt das Wildtiermanagement an. Hier investieren wir hohe finanzielle und personelle Ressourcen, um einen vernünftigen Ausgleich hinzubekommen, beispielsweise beim Umgang mit dem Kormoran. Oder beim Fischotter. Hier wurde unter Federführung des Bayerischen Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten insbesondere zum Schutz der Teichwirtschaft das bayerische Fischottermanagement aufgebaut, das betroffene Teichwirte bei Schäden konkret unterstützt. Auch viele gefährdete Fischarten stehen beim



**Bayerns neuer
Umweltminister
Thorsten Glauber.**

Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt im Fokus unserer Bemühungen. Mit der Renaturierung und Revitalisierung von Fließgewässern und konkreten Artenschutzmaßnahmen betreiben wir einen hohen Aufwand, um gefährdete Fischarten und ihre Lebensräume nachhaltig zu erhalten und zu verbessern.

BFG: Seit Jahren besteht ein Konflikt zwischen Fischerei und Wasserkraft. Gerade die kleinen Kraftwerke bereiten den Fischern Sorgen. Welche Wege sehen Sie zur Auflösung dieses Konflikts?

Glauber: Die traditionelle kleine Wasserkraft soll in der Kulturlandschaft erhalten bleiben, um nicht zuletzt die Stromproduktion aus regenerativen Energiequellen zu unterstützen. Zugleich sind gesunde Gewässer unverzichtbarer Bestandteil unserer Natur und als solche zu schützen. Einfache pauschale Lösungen gibt es nicht, da auch die betriebswirtschaftliche Ausgangslage bei kleinen Wasserkraftanlagen eine Rolle spielt. Wir müssen in dieser Situation vermitteln und nach Lösungen suchen, die für alle Beteiligten tragbar sind. Einen Beitrag

zur ökologischen Verträglichkeit der Kleinwasserkraft können sogenannte „Öko-Wasserkraftwerke“ liefern. Hier werden innovative Kraftwerkstypen als Pilotanlagen eingesetzt, die durch ihre fischverträgliche Bauart und Betriebsweise zukunftsweisend sind.

BFG: Wie steht es um den neuen Mindestwasserleitfaden?

Glauber: Wir wollen bis Ende des Jahres eine konsensfähige und ökonomisch-ökologisch ausgewogene Lösung erarbeiten. Der neue Leitfaden wird sich an den bestehenden rechtlichen Vorgaben orientieren und die Anregungen aller Beteiligten im Zuge der Konsultation mit einbeziehen.

BFG: Der LFV vertritt auch die Interessen zahlreicher Teichwirtschaften. Wie sieht Ihre Politik zum Bürokratieabbau aus (EU-Seuchenschutzrichtlinie und DIN 19.700) aus?

Glauber: Die bayerische Umweltpolitik hat ein klares Ziel: Wir wollen den Artenreichtum der Fauna und Flora erhalten und verbessern. Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit. Das gilt auch für unsere bayerischen

Gewässer. Die DIN 19700 regelt Planung, Bau und Betrieb von Stauanlagen und stellt ein wichtiges Regelwerk für die Sicherheit von Stauanlagen dar. Sie dient damit auch dem Schutz der Unterlieger. Nach den Starkniederschlägen im niederbayerischen Simbach im Sommer 2016 hat der Bundesgesetzgeber die allgemein anerkannten Regeln der Technik als Mindestanforderungen an die Stauanlagen in das Wasserhaushaltsgesetz aufgenommen.

Die Bestimmungen der EU – und in Verbindung damit auch die Fischseuchenverordnung – dienen der Gesundheit der Fische. Das Umweltministerium setzt sich sehr für die bayerische Fischwirtschaft ein, wie etwa bei der Neuregelung des Tiergesundheitsrechts auf europäischer Ebene oder bei der Neufassung der Ausführungshinweise zur Fischseuchenverordnung.

Thomas Funke



NEUER LEBENSRAUM FÜR NASEN UND BARBEN

Initialbesatz soll das Nasen- und Barbenaufkommen im renaturierten Illerabschnitt „Seifener Becken“ oberhalb von Kempten beschleunigen

Trotz umfassender Renaturierungsmaßnahmen des Wasserwirtschaftsamt Kempten gibt es bislang an der oberen Iller kein stabiles Vorkommen von Barbe und Nase. Die Zuwanderung aus der mittleren Iller ist bislang nicht möglich und das hat Auswirkungen auf den ökologischen Zustand. Die Bewertung der Fischfauna nach der Wasserrahmenrichtlinie in den oberen Illerabschnitten ist noch „mäßig“ oder gar „unbefriedigend“.

Nun wird die Wiederbesiedelung der beiden Fischarten in der Oberen Iller beschleunigt: ca. 2000 Barben und 5700 Nasen, die aus der Teichanlage des Landesamtes für Umwelt (LfU) in Wielenbach stammen, wurden in die Iller entlassen.

Die Wasserrahmenrichtlinie verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2027 den guten

ökologischen Zustand zu erreichen. Als Leitbild gilt die natürliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren in Gewässern. Untersuchungen für die Wasserrahmenrichtlinie zeigten, dass weitere Strukturen für die Fische geschaffen werden müssen. Bewertet werden die Fischbestände der oberen Iller durch die Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben im Zusammenwirken mit dem LfU und dem Institut für Fischerei in Sarnberg. Das vertiefte Monitoring zeigt zwar erste Erfolge der Artenhilfsprogramme und der großflächigen Renaturierungen im Bereich des „Seifener Beckens“. Aber die Gewässerbiologie benötigt Zeit, um die Wunden der vielen Jahrzehnte der „Illerkorrektur“ zu heilen. Basierend auf den Untersuchungen konnte aufgezeigt werden, welche

Schlüsselhabitate noch gezielter zu verbessern sind.

Im aktuellen Projekt des Wasserwirtschaftsamt Kempten wird die Iller auf weiteren ca. 4 km Länge im Bereich der Gemeinde Waltenhofen und des Marktes Sulzberg nachhaltig aufgewertet. Das Gewässerbett wird verbreitert, neue Kiesbänke geschaffen, Steilufer abgeflacht, neuer Auwald angelegt und Altwasserarme wieder aktiviert.

Die natürliche Wiederbesiedelung in der Iller oberhalb Kemptens kommt aber nicht recht voran. Noch ist in Kempten eine letzte Wasserkraftanlage zu überwinden, die noch nicht durchwanderbar ist.

Große Erfolge bei der Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit gibt es in der mittleren Iller. Die dort ange-



Juvenile Barbe in ihrem neuen Lebensraum.



Der stellvertretende Bezirkstagspräsident von Schwaben Edgar Rölz freute sich in seinem Grußwort über einen „guten Tag für die Iller“.

legten Umgehungs bäche an den Staustufen der LEW werden als Laichplatz und als Wanderkorridor hervorragend angenommen.

Die Fischereivereine stützen im Rahmen von Artenhilfsprogrammen seit Jahren die Vorkommen bedrohter Illerfischarten. Für diese Programme werden erhebliche Eigenmittel der Vereine und Fördermittel aus der Fischereiabgabe aufgebracht. Der Schwäbische Fischereihof in Salgen spielt hierbei eine entscheidende Rolle bei der Vermehrung der bedrohten Fischarten. Bislang kamen die Nachzuchten von Nasen, Barben, Huchen und weiterer Illerfischarten von dort. Der Besatz aus Wielenbach erweitert nun den Altersaufbau der Nasenpopulation in der Iller bis zu adulten, laichreifen Exemplaren. Deren erster Laichvorgang ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Somit wird der Grundstein für die Gründung einer natürlichen nächsten Generation gelegt.

Durch die gute Zusammenarbeit aller Fachstellen wird es gelingen, dass die Fische in der Oberen Iller wieder heimisch werden und sich damit der ökologische Zustand dieses Flussabschnittes weiter verbessert. Die Monitoringergebnisse rechtfertigen die optimistische Sicht in die Zukunft. Dies macht Mut und gibt Anlass zur Hoffnung, dass die Wende in unseren Gewässern gelingen kann. Die erfolgreiche Wiederbesiede-

lung und der Nachweis der erfolgreichen eigenständigen Vermehrung der bedrohten Arten wie der Nase und der Barbe werden zukünftig den guten ökologischen Zustand des Illerabschnittes bestätigen. Die obere Iller kann so als überregionales Beispiel für das Gelingen der großen Ziele der Wasserrahmenrichtlinie

gelten. Es wird dazu allerdings auch ein wenig Geduld benötigt, da die Jahrzehnte des Niedergangs der Fischarten nicht binnen weniger Jahre geheilt werden können.

Dr. Oliver Born
Fischereifachberater des Bezirks Schwaben

Historischer Hintergrund zur Nasenwanderung in der Iller

Die Hochzeit der Nasen in der Iller war ehemals ein großes Ereignis. Bis aus der Donau kommend zogen riesige Schwärme 100 km stromaufwärts zu den Laichplätzen in der Gegend von Kempten. Benedict von Schönau - Stifts-Capitular und Fischerherr des Fürststifts Kempten - beschreibt im 18. Jahrhundert den berühmten Nasenlaichplatz an der „Nasengrub“ bei der Mündung der Leubas *. Dort wurden jährlich etwa 15 bis 20 Tonnen an diesem einen Laichplatz erbeutet. Später wurden die Nasen aus schwäbischen Flüssen bis nach München verbracht und als Steckerlfisch verkauft.

Mit dem Bau von Wehren und Staustufen im 20. Jahrhundert wurden die Laichzüge der Nasen jäh beendet, die Hauptwanderachse wurde unterbrochen. Auch die Fischpopulationen der anderen wandernden Fischarten der Iller - z.B. des Huchens - brachen unmittelbar ein. Lediglich kleine und isolierte Reliktpopulationen von Nase, Barbe und Co konnten bis heute in der unteren und mittleren Iller überdauern. Die genetische Vielfalt schwand, nur wenige Exemplare konnten sich noch erfolgreich fortpflanzen.

In der Iller um Kempten sucht man heute vergeblich nach dem einst massenhaft vorkommenden Schwarmfisch. Dabei ist die Nase eine der typischen Zielfischarten. Sie zählt zu den Leitfischarten, die für die Feststellung des guten ökologischen Zustands der Gewässer eine entscheidende Schlüsselfunktion innehat.

(*: Das Fischereibuch des Fürststifts Kempten.

Verfasst von Benedict von Schönau, Stifts-Capitular und Fischerherr 1755 - 1785)

ANGLERINNEN UND ANGLER SORGEN FÜR FISCHARTENVIELFALT IM BAGGERSEE

Forschende des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) haben zusammen mit Fischereibiologen des Anglerverbands Niedersachsen (AVN) die Fischgemeinschaften in anglerisch bewirtschafteten und unbewirtschafteten Baggerseen verglichen. Die von Freizeitanglerinnen und -anglern bewirtschafteten Seen zeichneten sich durch eine höhere natürliche Artenvielfalt aus als Baggerseen ohne fischereiliche Bewirtschaftung. Nicht-heimische Fischarten kamen in beiden Seentypen hingegen nur sporadisch vor. Baggerseen sind vom Menschen geschaffene Ökosysteme. Sie werden in der Regel durch das Grundwasser gespeist. Fehlt eine Verbindung zu benachbarten natürlichen Gewässern wie Flüssen, werden sie nur langsam von Fischen besiedelt.

Forschende des IGB und Vertreter des AVN haben in einem von Bundesforschungs- und Bundesumweltministerium sowie dem Bundesamt für Naturschutz geförderten Projekt die Fischgemeinschaften anglerisch bewirtschafteter und unbewirtschafteter Baggerseen in Niedersachsen miteinander verglichen. Das überraschende Ergebnis: Von Anglern bewirtschaftete, künstlich entstandene Seen weisen im Vergleich zu unbewirtschafteten Baggerseen eine deutlich höhere natürliche Fischartenvielfalt auf. In den untersuchten bewirtschafteten Baggerseen kamen in der Regel sieben bis elf verschiedene Fischarten vor, in den unbewirtschafteten rund drei bis fünf. IGB-Fischereibiologe Sven Matern erläutert: „Angler werden von manchen Naturschützern als Störfaktor an Gewässern angesehen. Unsere Erhebungen zeigen jedoch, dass Freizeitfischer vor allem als Heger von

Gewässern wirken, indem sie helfen, artenreiche Fischgemeinschaften in Baggerseen zu etablieren, die denen von natürlichen Seen sehr stark ähneln.“

Die Forschenden fanden außerdem heraus, dass insbesondere anglerisch begehrte heimische und teilweise bedrohte Raubfische wie Hecht, Barsch und Aal häufiger in den bewirtschafteten Baggerseen anzutreffen sind. Unbewirtschaftete Seen werden vor allem von Kleinfischen wie Moderlieschen oder Stichlingen besiedelt. Die oft gefürchteten invasiven und nicht-heimischen Fischarten wie Graskarpfen oder Forellenbarsche konnten die Forschenden in den untersuchten Baggerseen hingegen kaum nachweisen, egal ob bewirtschaftet oder nicht. Allerdings wurden überraschenderweise in einem nicht-bewirtschafteten Baggersee Goldvarianten von Rotfedern nachgewiesen; Fische, die typischerweise in Gartenteichen vorkommen und wohl von Privatpersonen illegal in den Baggersee ausgesetzt wurden.

„Die Ergebnisse sind ein Beleg, dass die anglerische Bewirtschaftung zur Etablierung natürlicher Fischgemeinschaften in Baggerseen beiträgt, nicht hingegen zur Verbreitung nicht-heimischer Arten und auch nicht zur Ausbildung naturferner Fischgemeinschaften. Auch zeigte sich, dass der Baggersee um die Ecke für eine Vielzahl von Fischarten ein geeigneter Lebensraum ist, der dem Rückgang der biologischen Vielfalt ein Stück weit Einhalt gebieten kann“, resümiert Projektleiter Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom IGB und der Humboldt-Universität zu Berlin. **PM IGB**



Baggerseen sind vom Menschen geschaffene Ökosysteme.



BELASTETE FORELLEN

Malachit-behandelte Fische für Besatz verkauft: Wann werden Fischereivereine informiert?

Seit Wochen schlägt der Einsatz des verbotenen Stoffs Malachit hohe Wellen. Leidtragende sind Fischereivereine und unschuldig betroffene Fischzüchter. Die Staatsanwaltschaft Landshut hat nun in diesem Fall Anklage gegen den mutmaßlichen Auslöser erhoben. Sie wirft einem 50-jährigen Fischereimeister und Inhaber eines Fischzuchtbetriebs im Raum Freising vor, im September 2018 seinen 26-jährigen Angestellten angewiesen zu haben, in einen Teich des Betriebs, in der Fische für die Lebensmittelproduktion gezüchtet werden, die Substanz Malachitgrün einzuleiten.

Malachitgrün ist ein Tierarzneimittel zur Bekämpfung von Infektionen bei Fischen. Diese Chemikalie ist in der Teichwirtschaft bereits seit 2004 vollständig verboten. Sie steht im Verdacht, krebserregend zu sein. Die Staatsanwaltschaft ist davon überzeugt, dass sowohl der Betriebsinhaber wie auch sein Angestellter wussten, dass der Einsatz des Präparats im Bereich der Lebensmittelproduktion absolut verboten ist und dass sie vorsätzlich handelten. Die fragliche Fischzucht verkaufte mutmaßlich mit Malachit belastete Forellen unter anderem an Fischereivereine. Ohne von der möglichen Belastung der Tiere informiert worden zu sein, verwendeten die Vereine sie für den Herbstbesatz in ihren Gewässern. Es handelt sich laut Mitteilung des

Fischgesundheitsdienstes (FGD) um einen Einzelfall. Die Behörden und der FGD untersuchen regelmäßig Teichwirtschaften auf Malachit. Den Behörden zufolge sind die bisher in Bayern registrierten positiv getesteten Fälle in der Regel auf Importware beschränkt. Die bei Fischen in der Isar festgestellte Belastung von mehr als 300 µg/kg erklärt sich vermutlich aus der Direktbehandlung der Forellen in der Anlage des Verursachers. Mit Blick auf das Verursacherprinzip ist es nach Ansicht des Landesfischereiverbandes notwendig, dass der betroffene Züchter für lückenlose Aufklärung sorgt.

Untersuchungsergebnisse der Landesanstalt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sollen an der Moosach vorerst Entwarnung geben: Dort wurden auch bei wild gefangenen Fischen keine gefährlich erhöhten Malachitwerte festgestellt. Und doch besteht dort, wie im gesamten Liefergebiet der betroffenen Fischzucht, weiterhin die Gefahr, einen stärker belasteten Fisch an den Haken zu bekommen. Nicht zuletzt deshalb diskutiert auch der Bayerische Landtag das Thema weiter.

Situation der Fischereivereine

Die zuständigen Landratsämter sind gegenwärtig bemüht, die Kunden der betroffenen Fischzucht zu informieren. Transparenz herzustellen und die Vereine über mögliche Konsequenzen aufzuklären, ist nach Einschätzung des LFV nun auch dringend geboten.

Schließlich werden die Fische wieder gefangen und dann gegessen. Fischereivereine, die nicht ausschließen können, dass sie von dem verdächtigen Züchter kontaminierte Fische erhalten haben, empfiehlt der LFV, sich an ihre Lieferanten zu wenden oder im Zweifel Fische beim FGD untersuchen zu lassen. Sollten Fische positiv auf Malachitgrün getestet werden, müssten die Angler auf die möglichen Risiken hingewiesen werden. Forderungen, nun die Fischerei an betroffenen Strecken vorsorglich auszusetzen, hält der LFV für unverhältnismäßig. Betroffen sind im aktuellen Fall ausschließlich Forellen, die nur einen Teil des Fischartenspektrums darstellen.

Situation der Fischzüchter

Die Behörden haben bei ihren Ermittlungen zahlreiche Fischzuchten in ganz Bayern untersucht, so beispielsweise auch die Fischzucht Mauka des LFV. Bereits seit Jahren untersucht die Fischzucht Mauka laufend auf freiwilliger Basis auf Malachitgrün und ist derzeit – wie auch in der Vergangenheit – frei von Malachit. Problematisch ist die Lage für Fischzuchten, die am gleichen Fließgewässer unterhalb des Verursachers liegen, da durch den natürlichen Zufluss der Schadstoff unverschuldet in ihre Anlage gelangen kann. Dies führte dazu, dass zwei Fischzüchter ihre Anlagen zwischenzeitlich sperren mussten – ein enormer finanzieller Schaden.

Sebastian Hanfland



Erwerbsfischerei oder gewerbliche Fischerei - ein feiner, aber wichtiger Unterschied.

WIR SIND FÜR EUCH DA...

... wenn ihr Erwerbsfischer seid!

Kürzlich hat ein Berufsverband die Frage aufgeworfen, ob der LFV Bayern als gemeinnütziger Naturschutzverband gemäß Satzung überhaupt die Interessen der Berufsfischer vertreten dürfe. Wir haben diese, durch den Berufsverband in den Raum gestellte Frage nochmals durch Juristen und Steuerberater prüfen lassen. Die Antwort ist eindeutig: Der Landesfischereiverband ist laut Satzung auch Interessenvertretung der Erwerbsfischerei.

Die älteste Fischereivertretung für ganz Bayern

Der LFV Bayern vertritt bereits seit 1876 die Berufs- und Angelfischerei und hat gemäß Satzung auch eine Abteilung der Berufsfischer. In ihr sind alle im LFV organisierten Berufsfischer im Haupt- und Nebenberuf, Ordentliche Mitglieder oder Einzelmitglieder vereinigt. Diese Abteilung gliedert sich in die Fachgruppen Züchter in der Karpfenteichwirtschaft, Züchter in der Forellenteich-

wirtschaft und Bach-, Fluss- und Seenfischer.

Der feine Unterschied: Erwerbsfischerei und gewerbliche Fischerei

Unter Erwerbsfischerei versteht man Fluss- und Seenfischerei sowie Teichwirtschaft. Der ihrer Vertretung zu Grunde liegende Passus unserer Satzung ist für einen Laien nicht unbedingt auf den ersten Blick verständlich. Dort heißt es in Paragraph 2, eine der Aufgaben des LFV ist die Förderung der „nicht gewerblichen Fischerei“. Hierbei handelt es sich um einen aus dem Steuerrecht entlehnten Begriff, der die Erwerbsfischerei (als steuerrechtlich land- und forstwirtschaftliche Nutzung) abgrenzt von der gewerblichen Fischerei, also dem Handel mit Speisefischen.

„Nicht gewerblich“ im Sinne unserer Satzung ist danach ohne Zweifel die Angelfischerei, einschließlich sämtlicher Anstrengungen im Interesse der Nachhaltigkeit, wie zum Beispiel

Besatz samt Aufzucht oder Erwerb der notwendigen Satzffische sowie Fischereiaufsicht.

Das Steuerrecht steckt den Rahmen

„Nicht gewerblich“ im Sinne unserer Satzung ist danach auch die Erwerbsfischerei samt Verwertung und Vermarktung der gewonnenen Speisefische. Die Grenze zum Gewerbe und damit der von uns nicht vertretenen „gewerblichen Fischerei“ erfolgt gemäß der von der Finanzverwaltung herausgegebenen Einkommensteuer-richtlinie nach dem Umfang des Handels mit zugekauften Fischen. Danach liegt eine gewerbliche Fischerei erst dann vor, wenn die Vermarktung und der Zukauf von Speisefisch dauerhaft mehr ausmacht als ein Drittel des Gesamtumsatzes und mehr als 51.500 Euro im Wirtschaftsjahr.

Es gilt also weiterhin: Der Landesfischereiverband vertritt Angel- und Berufsfischer **Sebastian Hanfland**



BUDDHA BEI DIE FISCHE

Schon mal von Waldbaden gehört – diesem aktuellen Lieblings-Köder der heimischen Tourismus-Branche?

Wenn Sie beim Waldbaden im Geiste schon ihre Schwimmer in einem unentdeckten Weiher treiben sehen, dann machen sie als Angler alles richtig, sind aber auf dem Holzweg.

Beim Waldbaden tauchen sie ein. Allerdings ohne Badehose. Und zwar in die Atmosphäre des Waldes.

In Japan gibt's Waldbaden seit 1982 auf Rezept vom Arzt. Der Wald als Therapeut. Sie nennen es : Shinrin Yoku.

Das finden gestresste Büromenschen wunderbar entspannend und Überarbeitete kommen zur Ruhe. Das ist inzwischen wissenschaftlich bewiesen.

Unter Bäumen sinkt der Blutdruck, hellt sich die Stimmung auf und das Immunsystem wird gestärkt.

Was das mit Angeln zu tun hat? Na ja. Draußen im Grünen. Sind wir auch.

Wenn ich auf dem Weg an die Isar an Tannen und Fichten vorbei komme, na? Genau! Dann winkt mir ein längeres Leben.

Und wenn ich dann einfach weiter atme, was auch ohne ärztliches Fachwissen ganz empfehlenswert ist, dann passieren wunderliche Dinge.

Das besondere Heilklima des Waldes durchflutet mich und heilende Aromastoffe der Bäume strömen durch meine Lungen. Auch das ist wissenschaftlich nicht mehr umstritten.

KARMA STATT KARPfen – VOM GLÜCK DER LEERE

Wir hätten die Antworten, aber uns fragen die Forscher ja nicht. Minutenlang ein Knicklicht an starren , stundenlang den Fluss nach steigenden Fischen absuchen und ein vollständiges Wochenende regungslos neben seinen Grundruten ausharren – uns braucht keiner was zu

erzählen von Achtsamkeit. Wir sind auch ohne Buddha im Trance-Zustand.

Und wenn sie das nächste Mal mit leeren Händen vom Fischen kommen, verweisen Sie deutlicher als bisher auf Karma und Erleuchtung. Schließlich ist die höchste Form der buddhistischen Erfüllung ein Leben ohne Wünsche. Karma statt Karpfen. Buddhistische Leere .



FRANK MEISSNER hat Diplom-Journalistik studiert und arbeitet als Drehbuchautor für's Bayerische Fernsehen. In seiner Freizeit ist er aber froh, wenn ihm keiner zuschaut. Denn beim Angeln klappt nicht immer alles wie am Schnürchen.

ANGLER SIND DIE LÖSUNG

FÜNF-PUNKTE-PLAN FÜR EINE

NACHHALTIGE FISCHEREI- UND

GEWÄSSERSCHUTZPOLITIK

Eine Forschergruppe rund um den als „Deutschlands Angelprofessor“ bekannten Prof. Robert Arlinghaus vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) hat einen 5-Punkte-Plan vorgestellt, der eine stärkere Einbindung der Angelfischerei in die allgemeine Fischerei- und Gewässerschutzpolitik fordert. Dieser Plan ist als Beitrag zu einer Reform sehr gelungen, spricht er doch viele grundsätzliche Dinge an, die uns in der Angelfischerei und in der Verbandsarbeit tagtäglich beschäftigen. Die fünf Punkte im Wortlaut.

1. Angelfischereiliche Ziele explizit in die Gewässerbewirtschaftung integrieren:

Angelfischerei ist Hege und damit wichtiger Teil der Bewirtschaftung. Die Bewirtschaftungsziele der Angelfischerei unterscheiden sich von denen der Erwerbsfischerei.

„Die Managementwerkzeuge der Erwerbsfischerei, wie die Orientierung am maximalen nachhaltigen Dauerertrag, sind für die Freizeitfischerei ungeeignet. Nichtsdestotrotz halten viele Länder an der traditionellen Bewirtschaftung fest, gerade in der Meeresfischerei, und erkennen dadurch den hohen sozio-ökonomischen Wert der Angelfischerei nicht an. Und auch die hiesige Gewässer- und Naturschutzpolitik ist zu häufig darauf ausgerichtet, Angler von den Gewässern zu verdrängen statt integrativ zu agieren. Dabei haben Angler ein hohes Interesse am Arten- und Naturschutz“, bemerkt Dr. Thomas Klefoth, Fischereibiologe beim Anglerverband Niedersachsen und Mitautor des Fachartikels.

2. Anglerorganisationen bilden und in die Bewirtschaftung einbinden:

Hierzulande sind die meisten Angler in Vereinen oder Verbänden organisiert. Doch das ist international nur selten der Fall. Die Weiterbildung und Einbeziehung von Anglerorganisationen in das praktische Fischereimanagement sind zentrale Komponenten einer zukunftsfähigen Gewässerbewirtschaftung.

3. Variable Bewirtschaftungsansätze zulassen und lokal umsetzen:

Es ist nicht möglich, mit einer einzigen Bewirtschaftungsweise die oft konkurrierenden Ziele einer heterogenen Gruppe von Anglern zu erfüllen. Daher sind einheitliche Mindestmaße und andere Schonmaßnahmen, die für alle Gewässer in einer Region gelten, nicht immer zielführend. Auf lokale Bedürfnisse zugeschnittene Vorschriften und Regeln erfordern ein gewisses Maß an Entscheidungs-

souveränität für Angler und andere Bewirtschafter. Wie die Beispiele der hiesigen privatrechtlich organisierten Binnenfischerei zeigen, zahlt es sich aus, die Angler in lokale Managementmaßnahmen einzubeziehen und sie über Vereine und Verbände mit Bewirtschaftungskompetenzen für die lokalen Gewässer auszustatten.

4. Die richtigen Instrumente einsetzen:

Alle Angler nutzen einen gemeinsamen Ressourcenbestand, der auch durch deren Handeln erschöpft werden kann. Viele Fischbestände sind sowohl durch Berufsfischer als auch durch Angler unter Entnahmedruck. Zusätzlich wirken nichtfischereiliche Faktoren wie Fraßdruck durch Prädatoren, Gewässerverbau und Klimawandel negativ auf die Fischproduktivität ein, was die Widerstandsfähigkeit einiger Bestände gegenüber Fischerei reduziert. Unter diesen Bedingungen sind auch unpopuläre erweiterte Einschränkungen oder Kontingente und erhöhte Schonbestimmungen in Erwägung zu ziehen.

5. Das Monitoring verbessern:

All diese Maßnahmen nutzen jedoch nur etwas, wenn die wichtigsten Bestände und Gewässer regelmäßig bewertet werden. Die Bereitstellung aussagekräftiger Daten von guter Qualität ist nicht zuletzt auch die Verantwortung der Angler selbst. So können letztlich Bewirtschaftungsziele und -strategien auf Basis dieser Daten optimiert werden. Neue Technologien wie etwa Smartphone-Apps erlauben das Monitoring von Fängen und anderen Daten von Anglern und über Angler fast in Echtzeit. Manche Angler und Verbände empfinden diese Technologien als Überwachung und wehren sich dagegen, aber ohne ein modernes Monitoring, das kosteneffizient Daten von hunderttausenden Personen organisiert, können weder Konflikte gelöst noch eine zielorientierte Bewirtschaftung aufgebaut werden. Das Ver-

trauen der Angler in eine transparente und zielorientierte Nutzung und Analyse der Daten muss aber erst noch aufgebaut und langfristig sichergestellt werden.

„Die fünf Schritte zur Politikreform fordern Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Interessensvertretungen zu einem proaktiven Umgang mit der Angelfischerei auf. Angler sollten gleichberechtigt zu anderen Naturnutzungen und -ansprüchen behandelt werden. Nur so lassen sich die ständig steigenden Konflikte mit anderen Ansprüchen an die Gewässer und Fischbestände adressieren. Es gilt, die Fischerei und die Natur als Ganzes in guter Qualität zu bewahren, das geht nur durch Mit- statt Gegeneinander“, resümiert Arlinghaus.

Matthias Merkel



Wasser - unser kostbarstes Gut!



Wasser ist unser kostbarstes Gut und ein Produkt der Natur. Dieses zu schützen und dessen Reinheit sicherzustellen, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie.

Wir unterstützen deshalb mit unserem Engagement **Arten- und Gewässerschutzprojekte** des Landesfischereiverbandes Bayern.

LACHS IM MUSEUM

Im Zentrum der Veranstaltung „Fisch im Museum“ stand kurz vor Karfreitag der Fisch des Jahres – der Atlantische Lachs. Die Gemeinschaftsveranstaltung von LFV Bayern, FV Oberbayern und den Isarfischern erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum in München wurde förmlich überrannt. Das führte zu Engpässen in der Küche. Neben Kollegen aus Fischereivereinen, dem Bezirkstagspräsidenten, Vorsitzende aus der Bürgerallianz und dem Vorsitzenden des LBV, erschienen erfreulicherweise auch zahlreiche Behördenvertreter und Abgeordnete der CSU, Freien Wähler und der Grünen sowie Stadträte und Münchens Bürgermeister Manuel Pretzel. Der norwegische Fliegenfischer Leif Magnus Saetem, Leiter einer Fischereibehörde, berichtete Wissenswertes über sein Heimatland und die Probleme der dortigen Wildlachsbestände. Zur kulinarischen Krönung des Abends servierte der Kochbuchautor und Foodstylist Sven Christ raffinierte Häppchen mit Lachs & Co. Der Sushi-Fachmann Jürgen Schmid bereitete vor den Augen der staunenden Gäste seine Lachs-Maki und Nigiri-Sushi zu.

SH



INFORMATION NACH § 13 DSGVO (DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG)



Sehr geehrte Abonentinnen und Abonenten von Bayerns Fischerei & Gewässer,

damit die Zeitschrift an Sie versendet werden kann, werden die Adressen (Name und Anschrift) von den Vereinen an die Bezirksfischereiverbände weitergegeben und von dort an die Druckerei der Mitgliedszeitschrift, die die Zeitschrift dann an Sie versendet. Mit der Druckerei hat der Landesfischereiverband Bayern e.V. als Herausgeber einen Vertrag zur Auftragsdatenverarbeitung abgeschlossen, mit der die Druckerei sich zur Einhaltung der DSGVO verpflichtet. Sie haben nach DSGVO das Recht, der Weitergabe Ihrer Daten zu widersprechen, dies sollte schriftlich erfolgen. Einen Widerspruch bitte direkt an Ihren Verein weitergeben, da-

mit er sie aus den Abonentenlisten streichen kann. In diesem Fall können wir die Mitgliedszeitschrift nicht mehr zustellen.

Adressänderungen

Adressänderungen u.ä. bitte immer an den Verein melden, nicht an die Bezirksfischereiverbände oder den Landesfischereiverband. Die Vereine verwalten die Adressen und melden sie weiter. Wenn deren Listen nicht stimmen, werden Änderungen nicht übernommen. Das gilt auch, wenn mehrere Mitglieder Ihrer Familie im Verein sind und sie nur eine Zeitung haben möchten oder Sie in mehreren Vereinen sind und nur eine Zeitschrift beziehen möchten. Dann bitte bei den Vereinen den Bezug abmelden.



SACHSTAND ZUR 4. SÄULE IM FISCHOTTERMANAGEMENT

Die von der Staatsregierung beschlossene 4. Säule im Fischotter-Management, sprich die Entnahme von Ottern an Erwerbs-Teichwirtschaften, soll in einem Pilotprojekt in der Oberpfalz erprobt werden. Das aus jagdrechtlichen Gründen für den Otter zuständige Landwirtschaftsministerium hat die Durchführung dieses Projekts der Regierung der Oberpfalz übertragen.

Für die Koordination und Durchführung wurde dazu vom Landwirtschaftsministerium an der Landesanstalt für Landwirtschaft eine eigene Managementstelle eingerichtet. Seit 01.03.2019 wird diese Aufgabe von Frau Alexandra Haydn übernommen, die in den Landkreisen Tirschenreuth, Weiden und Cham mit den verschiedenen Akteuren vor Ort die Umsetzung des Pilotprojekts bewerkstelligen soll. Leider scheinen wichtige rechtliche Fragen zur Umsetzung der 4. Säule noch nicht hinreichend geklärt. So wurde ein für 11.04.2019 an der Regierung der Oberpfalz terminierter Arbeitskreis Fischotter kurzfristig unter dem Hinweis abgesagt, seitens der beiden beim Otter zuständigen Ministerien (Landwirtschafts- und Umweltministerium) seien der Regierung noch keine belastbaren Bewertungen

und Empfehlungen für eine rechtskonforme Umsetzung vorgelegt worden.

Eine rechtlich solide Basis ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Pilotprojekts, denn seitens des Bund Naturschutz wurde bereits eine Klage in Aussicht gestellt. Kein ungeschickter Schachzug wenn man bedenkt, dass in der Region kommenden März Kommunalwahlen anstehen.



Vor 100 Jahren:

Aus der Bayerischen Fischereizeitung von 1919



Robustere Regenbogen – Was die Fischer vor 100 Jahren beschäftigte.

Welche Forellen?

„In zahlreichen Gewässern herrscht seit Jahrzehnten die gefürchtete Furunkulose unter den Forellenbeständen. Die bis jetzt ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen haben leider in der Krankheit keine Besserung erzielt, wohl aber dieselbe große Opfer unter den Beständen. Diese Strecken erfordern naturgemäß überhaupt vom teichwirtschaftlichen Standpunkt aus, eine reichliche Neubesetzung, um die Gewässer auf schnellstem Wege wieder rationell bewirtschaften zu können. Da die Regenbogenforellen gegen diese Krankheit nicht empfänglich ist, ist es ratsam, die Gewässer, welche dieser Krankheit ausgesetzt sind, nicht einseitig mit Bachforellen zu besetzen, sondern systematisch alljährlich einen entsprechenden Besatz mit Regenbogenforelle einzusetzen. Die Vorteile dürften gewiss offensichtlich sein, weil die Regenbogenforelle für die Krankheit nicht in Frage kommt, dadurch aber auch kein Absterben zu befürchten ist. Zum Schluss sei noch hauptsächlich an das volkswirtschaftliche Interesse erinnert, dass wir der Krankheit auf diese Weise entgentreten, wodurch den großen laufenden Verlusten Einhalt geboten wird.“

Fischwilderei mit der Handgranate

„Beim Fischdiebstahl mit Handgranaten im Laichschonrevier hat einer der Diebe den Tod gefunden, während ein zweiter sein Tun mit dem Verluste einer Hand bezahlen musste. Hoffentlich schreckt dieses Beispiel auch die übrigen Anhänger dieser barbarischen Fischräuberei, die nicht scharf genug verurteilt werden kann. Denn nicht nur die Zahl weniger Speisefische, auf die es der Räuber abgesehen hat, sondern auch noch eine große Anzahl kleiner Fische und Brütlinge werden durch diese verwerfliche Art des Fischdiebstahls getötet, so dass mit der Zeit der gesamte Fischbestand ausgerottet wird.“ SH

Buchtipp für den Urlaub

Welcher Angler war noch nicht alleine oder mit anderen Fischerfreunden auf Tour in nahe oder ferne Gefilde? Über Exkursionen dieser Art berichtet der englische Autor und Schriftsteller Charles Rangeley-Wilson in seinen Buch „Ferne Welten“. Er spart dabei nicht mit Situationskomik und lässt nichts aus, was fischereiliche Roadtrips unter Anglerfreunden so unvergesslich macht. Vom erzwungenen Besäufnis mit der Zimmerwirtin auf dem Balkan, über die letzten Bachforellen von London's City bis zum Streit mit dem gebuchten Guide in Australien, weil einfach nichts gefangen wurde. Das alles erzählt mit viel britischem Humor und gewürzt mit einer gehörigen Portion Sarkasmus.

Die literarische Empfehlung für den Urlaub, für den Tag am Strand oder wenn die Fische mal nicht beißen. Ein vergnüglicher „Hangover“ für den Angler aus Leidenschaft!

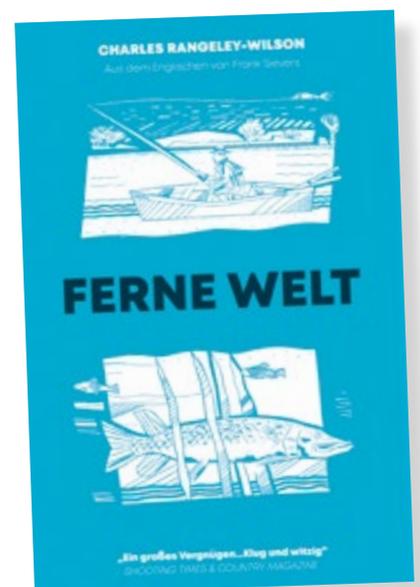
Zu beziehen unter:

Charles Rangeley-Wilson
Ferne Welt

ISBN: 97839818566-13

Forelle & Äsche Verlag

www.forellundaesche.com



Wechsel in den Fischerei- und Rechtsreferaten des Landwirtschaftsministeriums

Wie in der vorletzten Ausgabe von „Bayerns Fischerei und Gewässer“ berichtet, hat sich Dr. Franz Geldhauser Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Nach mehr als 20 Jahren ist ihm Dr. Reinhard Reiter in das Fischereireferat des Landwirtschaftsministeriums (StMELF) gefolgt. Zuvor war Dr. Reiter viele Jahre in verschiedenen Positionen am Institut für Fischerei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Starnberg tätig, zuletzt als Ausbildungsleiter und stellvertretender Institutsleiter. Somit ist er für uns bayerische Fischer alles andere als ein unbeschriebenes Blatt.

Auch bei den Fischereijuristinnen gab es kürzlich einen Wechsel im StMELF. Elisabeth Pröll, die 2010 als Nachfolgerin von Manfred Braun die Leitung des Referats „Fischereirecht“ übernahm, ist nicht zuletzt aufgrund des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ seit kurzem nicht mehr für fischereirechtliche Fragen zuständig. Sie widmet sich jetzt unter anderem dem sogenannten „Versöhnungsgesetz“. Ihre Aufgaben hat die erfahrene Juristin Dr. Barbara Darsow übernommen. Darsow war in dieser Abteilung bereits in den 90er-Jahren unter Manfred Braun tätig.

Der Landesfischereiverband Bayern bedankt sich bei Franz Geldhauser und Elisabeth Pröll für das außerordentlich ersprießliche Miteinander und wünscht Barbara Darsow und Reinhard Reiter viel Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreis bei der Bewältigung der vielfältigen, wahrlich nicht immer einfachen Aufgaben. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. SH



DER LFV BAYERN TRAUERT UM VERDIENTE FISCHER

Seit 2014 war Michael Schwarten im Präsidium des Landesfischereiverbands als Landessportwart für Casting ehrenamtlich tätig. Man kannte ihn als unermüden Kämpfer für den Castingsport. Sein fischereiliches Engagement ging aber weit darüber hinaus. Unter anderem betätigte sich Michael Schwarten als Gewässerwart im Verein „Die Isarfischer e.V.“ und brachte am Moosinninger Baggersee moderne Bewirtschaftungskonzepte mit auf den Weg. Er war als Nordlicht nach Bayern gekommen und brachte seine preußischen Tugenden stets vorbildlich ein. Im Alter von 70 Jahren ist er in Straubing gestorben.

Johann Gumberger feierte noch seinen 94. Geburtstag, ehe er Anfang Mai verstarb. Wie sein Vater vor ihm, war er Leiter der Landesfischzucht Mauka. Bis 1989 wirtschaftete er erfolgreich für den Verband und baute die Mauka kontinuierlich auf. So entstand unter seiner Führung eine moderne Fischzuchtthalle mit 42 Kunststoffbecken.

Damit prägte er nicht nur die Arbeit in der Fischzucht, sondern nicht zuletzt auch einen wichtigen Teil der Geschichte des Landesfischereiverbands. Ganz bescheiden doch voller Stolz fasste er noch im vergangenen Jahr seine Arbeit so zusammen: „Unsere Hauptaufgabe war die Vermehrung von Fischen, das haben wir gut hinbekommen.“



Fifty-fifty

Wer kombiniert auf Fried- und Raubfisch fischt, hat doppelte Chancen - und doppelt Spaß!

In der Kälte und bei Hochwasser ist ein Köfi immer gut für ne Überraschung beim Friedfischansitz mit der Grundrute.

Das Fischereigesetz gestattet uns Anglerinnen und Anglern das Fischen mit zwei Angelruten. Meistens wird dann auch mit den beiden Ruten gefischt. Viele Jungfischerinnen und Jungfischer konzentrieren sich beim Ansitz entweder auf Raubfische oder auf Friedfische. Das kann sehr erfolgreich sein. Aber es hat auch so seine Nachteile.

Wie ihr wisst, haben alle Fische ihre Beiß- und Fresszeiten. Und es kommt vor, dass man eben auch mal nichts fängt. Sei es, dass die Fische einfach keine Nahrung aufnehmen, sich woanders aufhalten oder fressen, es zu warm, zu kalt, zu hell oder zu dunkel ist. Der Luftdruck kann nicht passen, der Sauerstoffgehalt, der PH-Wert. Und so weiter. Ungute Situationen findet ihr vor allem im Sommer oder im Winter vor. Was tun...? Fischt doch einfach mehr Fifty-fifty! Splitted eure 100%-Chance auf Räuber oder Friedis, und fischt mit einer Rute auf Friedfisch, mit der anderen auf Raubfisch! So könnt ihr die volle Bandbreite der Arten im Gewässer befischen, und seid vor Überraschungen nie sicher. Selbst unter schwierigen

Bedingungen bleibt ihr mit der Fried-Raubfisch-Taktik praktisch nie Schneider - denn irgendein Fisch geht immer. Beispielsweise in den heißen Hundstagen des Juli und August. Jetzt machen die Räuber oft schlapp, und dösen nur am Grund, verziehen sich in unerreichbare Tiefen oder stehen lethargisch im Freiwasser. Die Köfi-Ruten liegen über Wochen still, kein Schwimmer oder Bissanzeiger rührt sich. Für Karpfen, Grasfischartige oder Döbel hat das Wasser aber gerade die richtige Temperatur; sie lassen sich jetzt fangen. Oder im Winter, bei Tieftemperaturen: Jetzt einen Friedfisch zu fangen, ist schwierig. Die Fressphasen sind oft kurz, die Beißpausen lang. Boilies, Pellets oder der sonst so fängige Mais bleiben unberührt, obwohl Karpfen und Brachsen direkt daneben stehen, ruhen. Dafür gehen Hechte oder Barsche, die sich nur zu gerne in der Nähe der Friedfischlager und -standplätze aufhalten.

Mit kräftigen Ruten könnt ihr beides bedienen, die Räuber und die Friedfische. Ihr könnt sogar mit den gleichen Montagen fischen, mit demselben Equipment. Habt ihr zwei Karpfenruten mit Freilaufrollen

dran am Start, moniert mit Safety-Clips, Tube-Booms oder Leadcore, dann fischt eine Rute mit Karpfenködern, mit Boilies, Pellets und Festblei. Die andere bereitet ihr vom Blei, montiert vorn ein Raubfisch- oder Stahlvorfach, und werft einfach an eurer Angelstelle einen Köderfisch, einen halbierten Köfi oder einen Fischfetzen aus. An der Boilierute macht ihr den Freilauf auf, an der Köfi-Rute den Bügel. Habt ihr Wind oder Strömung, kommt die Leine in den Schnurclip. Die Hauptmontage, bestehend aus Ledger Bead und Stopper-Perle oder Safety-Clip, Boom, Tube oder Leadcore, stören den Räuber bei der Köderaufnahme nicht die Bohne! Vielmehr sorgen schwere Zusatz-Teile, wie das Leadcore, dafür, dass der Köfi ruhig am Grund liegt, und nicht verdriftet wird. Oder eine Anti-Tangle-Tube-Montage; sie schont das Schuppenkleid eines kleinen Untermaßigen im Drill, und sorgt dafür, dass ein gefangener Überraschungs-Meterhecht, der den Köfi am 50-Zentimeter-Standard-Stahlvorfach voll genommen hat, bei seinen wilden Sprüngen und Fluchtversuchen die Hauptschnur nicht zwischen die scharfen Zähne bekommt.

Wie ihr seht, müsst ihr als Karpfen- oder Friedfischspezi nicht mal euren Montage-Standard verändern! Fischt ihr am kleinen oder mittleren Fließwasser, wo der Köfi ohne Blei mittig, in der Hauptströmung nicht liegen bleibt, dann werft ihn ruhig mal uferparallel ein Stück flussab. Nicht selten stehen schöne Räuber direkt am Gras, am Schilf, unterm Ufer, wo ihr sie mit solchen Präsentationen abholen könnt. Oder lasst eure Festbleimontage einfach dran. Karpfenvorfach weg, Raubfischvorfach dran, dazu Köfi oder Fetzen, Auswerfen, fertig. Auch Raubfische haken sich selbst! Wichtig ist nur, dass ihr die Hakenspitze oder die Hakenspitzen frei lasst. Das Selbsthaken der Räuber klappt in aller Regel mit kleinen Ködern besser. Wenn ihr als Karpfen- oder Friedfischspezi wirklich Puristen seid, könnt ihr Euer Fischstück, den Fetzen oder Köfi an der Fifty-fifty-Raubfischrute sogar am Haar anbieten. - Petri Heil!
Michael Deeg

Könnte auch Fifty-fifty mit Raubfisch-Vorfach und Fischstück, oder ohne Blei: Safety-Clip Montage, hier mit PelletRig und schwerem Blei.



Flexible Fifty-fifty-Montage - für den Köfi kommen Blei und Karpfen-/Friedfischvorfach weg, und ein Raubfischvorfach dran.



Für den schnellen Wechsel vorbereiteter Fifty-fifty-Raubfisch-Haken am Karpfenzelt, verarbeitet mit klassischen Karpfenkomponenten.



Ehrenzeichen der Bayerischen Fischerjugend

Ehrenamtliches Engagement gehört geschätzt und gewürdigt! Es gibt sicherlich Mitglieder in deinem Fischereiverein, die sich durch besonderes Engagement für die Jugendgruppe und damit für den gesamten Verein sehr verdient gemacht haben.

Damit dieser Einsatz auch angemessen gewürdigt werden kann, gibt es das SILBERNE und GOLDENE Ehrenzeichen der Bayerischen Fischerjugend. Wir möchten Funktionsträger im Verein ermutigen, Anträge für besonders engagierte Ehrenamtliche zu stellen, die sich in eurem Verein für die Jugendarbeit einsetzen.

Wer darf einen Antrag auf Ehrung stellen?

Die drei Organisationsebenen (Vereins-, Bezirks-, und Landesebene) der Bayerischen Fischerjugend sind antragsberechtigt.

Wer ist berechtigt, die Ehrung durchzuführen?

Die Verleihung der genehmigten Ehrungen wird durch die Landesjugendleitung oder durch ihre Stellvertretung, bzw. einer von ihr beauftragten Person durchgeführt.

Wie läuft die Antragsstellung ab?

Alle Anträge sind beim Landesbüro der Bayerischen Fischerjugend einzureichen. Vereine müssen ihre Anträge immer bei der jeweiligen Bezirksjugendleitung einreichen, welche sie nach Prüfung dann weiterreicht.

Weitere Antworten auf eure Fragen findet ihr in unserer Ehrenordnung. Diese und das Formular für eine Antragsstellung findet ihr als Download auf www.fischerjugend.de.

Fischer machen Schule Material jetzt kostenfrei online unter www.fischerjugend.de bestellen!

FISCHER MACHEN SCHULE
Naturerlebnis im Unterricht

Mit Schülern das Lehrplanthema „Wasser als Lebensraum für Tiere und Pflanzen“ praktisch am Gewässer umsetzen

- Erlebnisreicher Unterrichtstag am Heimatgewässer
- Bachsafaris - Kleintiere fangen und bestimmen
- Lern- und Arbeitshefte zur Nachbereitung im Unterricht

Landesfischereiverband Bayern e.V.

Bayerische Fischerjugend im Landesfischereiverband Bayern e.V.

SEMINARE

der Bayerischen Fischerjugend

Liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter,
im Seminarjahr 2019 haben wir wieder einige neue Angebote für euch im Programm. Ihr könnt bei unseren praxisnahen Seminaren neue Anregungen für die Arbeit mit eurer Jugendgruppe sammeln. Folgende Seminare bieten wir für euch an:

ZANDERSEMINAR – Fitter auf Stachelritter:

Samstag, 29. 06. – Sonntag, 30. 06. 2019, Grüntensee/Allgäu

ADVENTURE-CAMP DER FISCHERJUGEND:

Samstag, 14. 09. – Sonntag, 15. 09. 2019, Tegernsee

BRUTBOXENSEMINAR:

Samstag, 05. 10. – Sonntag, 06. 10. 2019, Hammelburg

FLIEGENFISCHEN:

Samstag, 12. 10. – Sonntag, 13. 10. 2019, Obersinn

GRUNDLAGENSEMINAR JUGENDLEITER, Teil 1:

Freitag, 18. 10. – Sonntag, 20. 10. 2019, Windberg

FACHFORUM JUGENDLEITER, HERBST:

Sonntag, 03. 11. 2019, Beilngries

GRUNDLAGENSEMINAR JUGENDLEITER, Teil 2:

Freitag, 22. 11. – Sonntag, 24. 11. 2019, Windberg

Damit ihr über unser Angebot informiert seid, stellen wir euch ein Seminarprogramm zur Verfügung. Dieses könnt ihr auf unserer Website www.fischerjugend.de herunterladen. Oder schreibt einfach eine E-Mail an info@fischerjugend.de.

DER FISCHERJUGEND COMIC

Es hetzt der Rapfen gern die Beute -
wer langsam sponn, der's meist bereute...!



Manche Raubfische, besonders die Rapfen, mögen extrem schnell geführte Natur- oder Kunstköder. Das schnelle Flitzen löst einen Reflex bei ihnen aus, der sie einfach zuschnappen lässt. Langsam geführte Köder dagegen werden nicht als Beute erkannt, und verschmäht. Legt also beim Spinnen auf die räuberischen, großmäuligen Friedfische öfter mal nen Zahn zu, oder kurbelt dauerhaft schnell ein. Dann lassen Rapfenbisse sicher nicht lange auf sich warten! :-)

Brandade aus Brachsenfilets Französischer Fischauflauf aus der Auvergne



Die Franzosen essen die Brandade entweder mit Stockfisch oder mit Weißfischen, die zuerst filetiert und über Nacht eingesalzen werden. Dies hat den Vorteil, dass sich das Fleisch zusammenzieht und die Gräten dann relativ leicht zu entfernen sind. Mit sehr aromatischen Kartoffeln haben wir hier eine leichte sommerliche Variante dieses Klassikers und verwenden dafür eine dicke Brachse.

REZEPT

Zubereitungszeit: 50 min
(eine Nacht Marinierzeit)

Zutaten für 4 Personen:

Brachsenfilets, ca. 600 g
400g Kartoffeln, weichkochend
200g Crème Fraiche
2 Frühlingzwiebeln
2 Stengel Estragon,
1/2 Bund Schnittlauch
3 Eslöffel Semmelbrösel
Butter, Salz, Zucker,
Pfeffer, Muskat

200g Kräutersalat, 1 kleiner Fenchel
1 Grapefruit, 2 EL Olivenöl
1 EL weisser Balsamico
1 TL Senf, Salz



SVEN CHRIST arbeitet als Kochbuchautor und Foodstylist. Das Fischen hat für ihn also einen doppelten Zweck, denn bei jedem gefangenen Fisch denkt er über ein neues Rezept nach. Seine Lieblingsreviere sind die Isar und der Staffelsee.

Zubereitung:

- »» Fisch filetieren und die Filets von der Haut ziehen. Diese mit zwei EL Salz und einem EL Zucker gründlich einreiben und in einer Tupperbox über Nacht im Kühlschrank aufbewahren.
- »» Am nächsten Tag die Kartoffeln schälen, dämpfen und mit einem Kartoffelstampfer zu Brei stampfen. Die Filets abspülen und so gut wie möglich entgräten, dann mit einem Messer fein hacken. Etwa ein Drittel des gehackten Fisches mit der Crème Fraiche pürieren, die Kräuter waschen und fein hacken, die Frühlingzwiebeln in feine Ringe schneiden und alles zu einer Masse verrühren. Mit etwas Pfeffer abschmecken.
- »» Die Kartoffeln mit Salz, Pfeffer und etwas Muskat würzen und vermengen und in einer feuerfesten Form etwa 2 cm dick austreichen. Darauf die Fischmasse gleichmäßig verteilen und mit den Semmelbröseln bestreuen. Im Ofen auf mittlerer Stufe bei 200° C Umluft 25 Minuten backen.
- »» In der Zwischenzeit den Fenchel dünn hobeln, salzen und mit Essig marinieren. Den Kräutersalat waschen und trockenschütteln und die Grapefruit filetieren, dabei den Saft in einer Schüssel auffangen. Den Saft mit Essig, Olivenöl, Senf und Salz zu einem Dressing verrühren und mit dem Salat vermengen.
- »» Den Salat mit der Brandade servieren. Dazu passt kalter Weißwein oder ein Bier.

Guten Appetit!

RHÖNFORELLE

Ihr zuverlässiger Lieferant für

Glasaale

Farmaale • Satzaale



Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand

Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG
 Rendelmühle • D-36129 Gersfeld
 Tel. 066 54 - 91 92 20
 Fax 066 54 - 82 77
www.fisch-gross.de
info@fisch-gross.de

Besatzfische

Glasaale
 Spiegel- u. Schuppenkarpfen K1, K2, K3,
 Hechte 25 cm bis 2 kg,
 Zander 25 bis 50 cm, Schleien bis 1 kg,
 Störe 1 bis 15 kg, Nasen einjährig,
 Rotaugen 10 bis 40 cm,
 Welse 100 g bis 10 kg,
 Große Welse 20 - 30 kg für Angelteich,
 Barben einjährig und fangfähig,
 Aalrutten und Aalbesatz
 Alle Fische aus Naturteichen.
 Profitieren Sie von unserer Erfahrung.

FischMaier e.K.
 - Inh. Otto Maier -
 Donaustraße 19, 93090 Bach-Frengkofen
 Telefon: 0 9482 9424-0
 Mobil: 0 160-365 7575

Bach-, Regenbg.-Forellen, Saiblinge, Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Stör, Weißfische und andere Fische auf Anfrage

Quellwasser-Fischerei u. Fischzucht



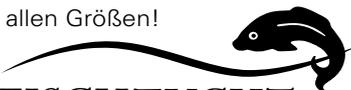
GÜNTHER CHRISTL
 85570 Herdweg, Fichtenstraße 25
 Telefon 08121/3773 - Fax 08121/4 54 51
 Verkauf: täglich durchgehend geöffnet.

Bachforellen

1-, 2- und 3-jährig, von 50 bis 1500 g.
 Von eigenen Laichfischen

Forellenzucht Nadler, Inh. A. Kurz
 Am Forellenbach 1, 85386 Eching, Tel. 081 33-6467

Wir züchten Satzfishche in allen Größen!



FISCHZUCHT Vollmann-Schipper

Aus 120 ha naturbelassenen Teichen:
 Spiegel- und Schuppenkarpfen,
 Schleien, Gras- und Silberfische,
 Hechte, Zander, Rotaugen und Barsche

Fischerweg 4
 89350 Mindelaltheim Tel: 08222-2554
www.fischzucht-vollmann-schipper.de

Saiblinge · Bach- und Regenbogenforellen nur aus eigener Zucht.

Forellenzucht am Vogelherd,
 anerkannter Zuchtbetrieb
Ludwig Kiesle, Fischzuchtmeister
 Am Vogelherd 9
 85570 Herdweg bei Markt Schwaben
 Telefon 08121/33 72, Fax 08121/45 104
 Eier · Brut · Setzlinge · Fangfähige

Naturgezogene Besatzfische aus Extensivteichanlagen
 Karpfen, Schleien, Hechte,
 Zander, Weißfische...
 liefert Ihnen frei Wasser!

Fischzucht BÖCKL
 95643 Tirschenreuth - Telefon 096 31/25 76
www.karpfen.de

Fischzucht Sindel

Thomas Sindel
 Unterahorn 19 · 91555 Feuchtwangen
 Telefon 09855/975944 · Mobil 0174/3096313 · E-Mail: thomas.sindel@web.de

Besatzfische

Spiegel- und Schuppenkarpfen,
 Schleien, Hecht, Zander, Weißfische

- Alle Fische aus Naturteichen in Extensivhaltung
- Fische in allen Größen verfügbar
- Kontrollierter Betrieb durch TGD
- Lieferung FREI Gewässer

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen!

Anzeigenschluß der nächsten Ausgabe von Bayerns Fischerei + Gewässer: 22. Juli 2019

Unsere Anzeigenabteilung erreichen Sie unter:

Anzeigenmarketing
 Heidi Grund-Thorpe
 Telefon: 08444-919 19 93
 Email: fischerei-gewaesser-bayern@grund-thorpe.de

Abgefahren ... Bis zu 36% beim Autokauf!



Logo: CITROËN, MITSUBISHI, SEAT, SUBARU, SUZUKI

TOP-Konditionen und Rabatte für Mitglieder des LFV Bayern!

Ihre 16-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Adressaufkleber von Bayerns Fischerei & Gewässer und auf Ihrem Mitgliedsausweis. Fahrzeuge vieler führender Automobilhersteller.
 Kooperation mit der BJV Service GmbH. Mehr Informationen unter: bjv-service.de/pkw-rabatte.

LANDES
FISCHEREI
VERBAND
BAYERN



Fischzucht MAUKA

Seit 1919 Satzfischzucht des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.

85376 Massenhausen · Neufahrner Str. 6 · Telefon 0 81 65/82 08 · Fax 081 65/986 25 · eMail: fischzucht-mauka@lfvbayern.de

PREISLISTE

Stand Januar 2019

| | 50 bis 100 Stück | bis 1.000 Stück | ab 1.000 Stück |
|---------------------------|------------------|-----------------|------------------|
| Äschen | | | |
| 9–12 cm | 1,32 € | 1,04 € | 0,94 € |
| 12–15 cm | 1,87 € | 1,30 € | 1,21 € |
| 2-sömmerig | | | |
| 15–18 cm | 2,92 € | 1,81 € | 1,65 € |
| 18–21 cm | 3,85 € | 2,64 € | 2,42 € |
| Bachforellen | | | |
| 6–9 cm | 0,44 € | 0,37 € | 0,32 € |
| 9–12 cm | 0,49 € | 0,42 € | 0,37 € |
| 12–15 cm | 0,77 € | 0,63 € | 0,53 € |
| 15–18 cm | 0,99 € | 0,79 € | 0,68 € |
| 2-sömmerig in cm | 10–50 kg | ab 50 kg | ab 100 kg |
| 18–21 cm | 9,50 €/kg | 9,50 €/kg | 8,50 €/kg |
| 21–25 cm | 9,00 €/kg | 9,00 €/kg | 8,00 €/kg |
| 2-sömmerig Stück/g | 10–50 kg | ab 50 kg | ab 100 kg |
| 300–600 g | 8,50 €/kg | 8,50 €/kg | 6,90 €/kg |
| 600–900 g | 9,50 €/kg | 9,00 €/kg | 7,90 €/kg |
| Regenbogenforellen | | | |
| 9–12 cm | 0,49 € | 0,42 € | 0,37 € |
| 12–15 cm | 0,66 € | 0,58 € | 0,53 € |
| 15–18 cm | 0,88 € | 0,74 € | 0,63 € |
| 18–21 cm | 1,32 € | 1,05 € | 1,00 € |
| 2-sömmerig Stück/g | 10–50 kg | ab 50 kg | ab 100 kg |
| 300–600 g | 7,80 €/kg | 6,80 €/kg | 5,90 €/kg |
| 600–900 g | 8,80 €/kg | 7,80 €/kg | 6,90 €/kg |
| Elsässer Saiblinge | | | |
| 12–15 cm | 1,20 € | 0,90 € | |
| 15–18 cm | 1,30 € | 1,10 € | |

Äschen, Bachforellen und Seeforellen sind aus Mitteln der Fischereiabgabe im Rahmen der Artenhilfsprogramme der Bezirksfischereiverbände förderfähig!

Huchen und Seeforellen auf Anfrage. Eier und Brut von Bach-, Regenbogen-, Seeforellen sowie Bach-, See-, Elsässersaibling und Huchen auf Nachfrage.

Für den Verkauf gelten die Liefer- und Verkaufsbedingungen des Deutschen Fischereiverbandes. Bei größeren Mengen unterbreiten wir Ihnen gerne ein spezielles Angebot. Preise ab Anlage zzgl. gesetzlicher MwSt.

bis 1.800 €
zzgl. 0,90 €/Doppelkilometer

> 1.800 € frei Gewässer! Bis 150 km Umkreis!

evtl. anfallende LKW-Maut wird separat berechnet

Fischverkauf nur nach telefonischer Vorbestellung möglich!
Wir freuen uns auf einen Besuch in unserer Fischzucht.

Ihr Fischwirtschaftsmeister
Matthias Brunnhuber

Fischereiaufseher und Gewässerwarte

ALUMINIUMSCHILDER FÜR EINSATZFAHRZEUGE

Größe 12 x 9 cm, mit Saugnapf zum Anbringen an der Windschutzscheibe

Preis jeweils EUR 6,90/Stück

incl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Zu beziehen beim:

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Mittenheimer Str. 4 | 85764 Oberschleißheim



fisch-fit

Extrudiertes Forellenfutter

schwimmend und sinkend 

in Spitzenqualität - www.fischfit.de

Interquell Wehringen/Bayern Tel. 08234 / 96 22-0

Fachberatung: Georg Breu Tel. 08232 / 51 16



Unterstützen Sie die Arbeit des LFV Bayern!

Mit Ihrer Spende fördern Sie die ideellen Ziele des Verbandes und helfen ihm die zahlreichen Aktivitäten zum Schutz und Aufbau eines intakten Lebensraumes in stehenden und fließenden Gewässern voran zu treiben.

Spendenkonto unter Angabe des Verwendungszwecks: **GEWÄSSERSCHUTZ**

Landesfischereiverband Bayern e.V., Konto: Münchner Bank e.G.

IBAN: DE07 7019 0000 0002 8256 35, BIC: GENODEF1M01

- Bayerns größte Ausstellung an Freizeitbooten. Ständig über 800 Boote lagernd!
- große Auswahl an Ruder- und Angelbooten
- Schnäppchenmarkt Ruderboote bis 5,00 m ab 549,- €
- besuchen Sie unseren Internetshop unter www.waterworld24.com
- Händleranfragen erwünscht!



www.waterworld24.de

WaterWorld Dreisbusch

Bichmannstr. 7 • 84174 Eching • Tel. 08709/928705

LIPNOSTAUSEE

Das größte Binnengewässer der Tschechischen Republik, in herrlicher Gebirgslandschaft, 800 m ü. M., hervorragende Bedingungen für Angel- und Familienurlaub! – Gratis-katalog Ferienhäuser anfordern.

E.m.s. Reisen GmbH, Polska Nr.10

40502 Decin 6, CR,

Tel./Fax: 00420412535413, www.lipnostausee.com

ENGEL NETZE
Beste Qualität seit 1951

Neuer Katalog 2019/2020

Bestellen Sie Ihr Gratisexemplar versandkostenfrei unter www.engelnetze.com

Ihr Partner für Fischerei, Industrie und Freizeit
Individuelle Lösungen rund um Netze, Tauwerk und Drahtseile

www.engelnetze.com



KOMPETENZ IM UND AM GEWÄSSER
INGENIEURBÜRO WEIERICH

ERHEBEN · BEWERTEN · PLANEN

Rathausstraße 21
97514 Tretzendorf

Phone: 0151 - 153 812 45
EMail: info@ing-weierich.de

www.ing-weierich.de

Renate Heberle
Netzfabrikation - Altusried



Fischnetze aller Art
Sportnetze
Schutznetze
Sicherheitsnetze
Dekorationsnetze
Absperchnetze

Fordern Sie unsere Preisliste an!

Altungstraße 11 - Tel.: 08373/7267 - info@heberle-netze.de
87452 Altusried - Fax: 08373/1077 - www.heberle-netze.de

Internet-Shop: www.heberle-netze.de

ELEKTROFISCHEN »leicht gemacht«

ELEKTRO-FISCHFANG-GERÄTE tragbar / stationär
Anoden / Kathoden / Fischereibedarf



EFKO-Elektro-Fischfanggeräte GmbH

Pommernstr. 9 · D-88299 Leutkirch/Allgäu · Tel. 075 61/31 33 · Fax 075 61/47 68

Ungarische Angelboote
Suzuki / Epropulsion
Mariner Service und Shop
Markus Axthelm
www.ungarische-angelboote.com
Mobil: 0171/7500950 09561/39690



IMMOBILIEN

Zu verkaufen: Liebhabergrundstück in Kronach m. Fischteichanlage - zur Forellenzucht geeignet (z.Zt. ungenutzt), OT Ziegelerden, ca. 4.860 m², eig. Quelle (ca. 10l/s), Hanglage, 2 Zufahrten, erschlossen, umliegende Bebauung EFH, Bebauung mit Auflagen mgl., ca. 2 km bis zum Ortszentrum KC, weitere Infos unter GrundstK-KC@gmx.de o. Tel. 09209-771



Anzeigenschluß für Ihre Kleinanzeigen für die Ausgabe September 2019 ist der 22. 07. 2019.
 Bitte per E-Mail an:
 Anzeigenmarketing Heidi Grund-Thorpe
 Telefon: 08444-9191993
 Email:
fischerei-gewaesser-bayern@grund-thorpe.de

Klein's Grätenschneider Das Original



Unsere Grätenschneider schneiden Fischfilets bis zu 30 cm Breite und als einzige auch Fischfiletstreifen (Chips). Alle Grätenschneider sind einfach im Geschirrspüler zu reinigen.

| | |
|------------------------|-------------------------|
| Produktpalette: | |
| „Klein Eins“ | 9 cm |
| „Klein Zwei“ | 15 cm |
| „Klein Drei“ | 30 cm (auch elektrisch) |

Grätengeschnittener Fisch isst sich besser!

Firma Grätenkleinschneider Erich Klein
 Kohlenplatte 13 · D-91604 Flachslanden · Tel.: +49 9829 801 · Fax: +49 9829 932 785
 E-Mail: gratenschneider@t-online.de · www.gratenschneider.de

IMPRESSUM:

Bayerns Fischerei+Gewässer
Das Magazin des Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Inhaber und Verleger:
 Landesfischereiverband Bayern e.V.,
 Mittenheimer Str. 4,
 85764 Oberschleißheim
 Telefon (0 89) 64 27 26-0
 Fax (0 89) 64 27 26-66,
 E-Mail: poststelle@lfvbayern.de
 Internet: www.lfvbayern.de

Redaktion (Anschrift wie oben):
Verantwortlich: Thomas Funke,
Verantwortlich für den Regionalteil:
 der jeweilige Bezirksverband.
Verantwortlich für die Jugend-Info:
 Eduard Stöhr

Anzeigen:
 Heidi Grund-Thorpe Anzeigenmarketing
 Telefon 08444-919 19 93
 Email: fischerei-gewaesser-bayern@grund-thorpe.de

Gestaltung und Produktion:
 Knoch & Friends Kommunikationsdesign, Murnau
 Artdirection /Layout: Michael Knoch

Druck und Versand:
 Druckhaus Kastner GmbH,
 Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach

Erscheinungsweise:
 Diese Broschüre erscheint 4mal jährlich,
 am 1. 3., 1. 6., 1. 9. und 1. 12.

Redaktionsschluss für eingesandte Beiträge:
 4 Wochen vor dem jeweiligen Erscheinungstermin.

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.
 Der Abdruck ist honorarfrei.
 Bezugspreis + Versandkosten im Jahresabonnement: 8,- €. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
 Anzeigenpreisliste bitte anfordern.

Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier



Werdet Bayerns Bester Fischereiverein 2019!

Sozialer Verein

Ihre engagiert Euch für die Integration von Menschen mit Behinderung, sozial Benachteiligten oder Flüchtlingen?

Arten- und Gewässerschutz

Ihr betreibt innovative Hege, baut Laichplätze oder renaturiert Eure Gewässer?

Jugendarbeit

Ihr habt ein Mentorenprogramm, Eure Jugendgruppe bewirtschaftet ein eigenes Gewässer oder Ihr habt ein umfangreiches Jugendkonzept?

Sonderpreis

Ihr habt etwas Besonderes zu bieten, was noch kein Verein hat oder macht. Wir lassen uns überraschen!

... dann bewerbt Euch noch heute als Bayerns Bester Fischereiverein!

Einfach das Bewerbungsformular auf www.lfvbayern.de/bayernsbesterfischereiverein ausfüllen und schon seid Ihr im Rennen um einen der vielen Preise. Daneben wartet eine große Preisverleihung auf dem Landesfischereitag 2019 auf Euch.

Wertvolle Preise zu gewinnen!

Bewerbungsschluss ist am 1. August 2019, die Bewerbungsunterlagen gibt es unter:

www.lfvbayern.de/bayernsbesterfischereiverein



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

KEINEN BISS VERPASSEN!

JRC RADAR CX SET 3+1 SPECIAL EDITION

• multicolor • wasserdicht • inkl. 3 Kurve Slim Indicator • Reichweite über 150 m • verstellbare Lautstärke und Tonhöhe



statt* € 239,00

nur €

99,95

**Ein exklusives Angebot nur für Mitglieder
des Bayerischen Landesfischereiverbandes
gegen Vorlage dieser Anzeige¹!**

F.P. München-West
Bodenseestraße 275
81249 München
Tel. 089/89328417

F.P. Manching
Schäfflerstraße 14
85077 Manching
Tel. 08459/3236944

F.P. München-Ost
Gruber Straße 9
85599 Parsdorf
Tel. 089/99153827

F.P. Augsburg
Gögginger Straße 93
86199 Augsburg
Tel. 0821/2993797

F.P. Nürnberg
Strawinskystraße 28
90455 Nürnberg
Tel. 09122/8732393

F.P. Straubing
Ittlinger Straße 146
94315 Straubing
Tel. 09421/9639843

F.P. Künzing
Sankt Severin Str. 8
94550 Künzing
Tel. 08549/8458

F.P. Kulmbach/Mainleus
Alte Straße 16
95336 Mainleus
Tel. 09229/9759577

F.P. Kitzingen
Lochweg 16
97318 Kitzingen
Tel. 09321/3831666

**DIESEN KNALLER GIBT ES GEGEN ABGABE DIESER ANZEIGE
IN FOLGENDEN FISHERMAN'S PARTNER FACHMÄRKTEN:**

¹Gültig bis zum 30.06.2019 bzw. solange Vorrat reicht in den aufgeführten Fachmärkten. *ehemaliger Verkaufspreis, bzw. unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.